

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 38.

Mittwoch, den 7. Februar.

1844.

Ernst Moriz Arndt über die Nationalität der Bewohner des heutigen Belgiens.

Da ich diesen Gegenstand einmal im Tageblatt Nr. 32 zur Sprache gebracht, so will ich, was ich in dem, gleich außerordentlich kernigen wie unterhaltenden Werke des Dichters vom „deutschen Vaterlande“; Versuch in vergleichender Völkergeschichte (Leipzig, Weidmannsche Buchhandlung 1843) p. 354 ff., finde, ebenfalls hier mitzutheilen, mich die Mühe nicht verdrießen lassen, wäre es auch nur, um die Aufmerksamkeit einzelner Freunde der vaterländischen Welt und Literatur, so wie der Geschichts- und Völkerkunde überhaupt, auf dieses schöne Buch zu lenken.

Von der Aar abwärts bis an die Maas durch die Gebiete von Kurköln und Jülich bricht sich die hochdeutsche Sprache immer mehr ins Platt, in Kleve, Limburg, Geldern, Brabant, Flandern ist sie ganz platt. Der östliche Theil aber von Aar, Mosel, Eifel, Hundsrück bis Vogesen und Jura zum Oberrhein hin geht sie offenbar zur allemannischen Mundart über. Hier wohnten schon zu Cäsars Zeiten die deutschen Belgier, die Trevirer längs der Mosel und auf dem Hundsrück, und weiterhin zwischen Vogesen, Donnersberg und Rhein rein germanische Stämme. Nehmen wir nun eine verständige Ueberschau der Geschichte, so ist im Osten dieses Großfrankens, auch Austrasiens im engeren Sinne genannt, am wenigsten fremdartiger Stoff voranzusetzen, im Westen hingegen, muß man annehmen, sind besonders in der Mitte, d. h. vorzüglich in den Maaslanden, zu beiden Seiten des Maasgestades, eine Menge der alten Einwohner, nämlich der Belgier sitzen geblieben, mit welchen sich die Stämmlinge der Franken (nicht Gallier Ref.) und Sachsen gemischt haben. Die Küstenlande, nämlich Flandern und das nordwestliche Brabant, sind bei den ewigen Landungen und Verheerungen der Franken und Sachsen, dann bei den Ansiedelungen der Sachsen, im Laufe von ein paar Jahrhunderten von den alten Einwohnern wohl mehr rein gefegt und haben also ein gewissermaßen reines germanisches Blut bekommen. Von den Belgiern können wir aber nach den unbestimmten Angaben und losen Beschreibungen der Römer unmöglich wissen, wie viel gallisches und wie viel germanisches Blut in jeder ihrer verschiedenen Völkerschaften lebte. Aber wenn wir jetzt die äußere Gestalt, Gebäude und Art dieses unseres Austrasiens betrachten, so zerfallen seine Bewohner doch in vier bis fünf verschiedene Theile. Der östliche Theil hat in Lebendigkeit, Feuerigkeit, Geschwindigkeit, in Haltung, Blick, Rede und Mundart etwas dem Allemannischen

Verwandtes, der Mensch scheint dort fast ein Allemanne zu sein. Dann kommt als zweiter Mann der Kurköln, Jülicher, deutsche Luxemburger mit einem Gemisch des Hochdeutschen und Niederdeutschen, in einer gewissen Uebereinstimmung damit auch Art und Gemüth, mehr Ruhigkeit, Sanftmützigkeit und Schwerfälligkeit. Der dritte Mann ist der Limburger, Brabanter und der deutsche Lütticher (nämlich was im Lüttichschen deutsch ist), fettes, starkes, schweres Land, die deutsche Lombardei, und in diesem Maasse mit einer vollen gleichmäßigen Aehnlichkeit der Mensch und das Thier und die Wohnung und das Geräth und Geschirr des Menschen. Die Menschen — wem sind die berühmten Brabanzonen nicht vorgekommen? — und die lütticher und brabantischen Ochsen, Pferde, Wagen, Häuser? alles stark, gewaltig, fast übermächtig und kolossalisch, in dem Menschen etwas Geschlossenes, Festes und Stummes, aber großer, sicherer, ehrenfester Ausdruck des Lebens. Hier ist, wie gesagt, das meiste Belgische geblieben, hier wird man, wenn man die gewaltigen Häute und Knochen und die mächtigen ernstblickenden Köpfe erblickt, noch heute an den Namen *trux* und *ferox* erinnert, welchen die Franken und Belgier bei den Römern führten. Der vierte Mann, der Flanderer und Westbrabanter, beweglicher, leidenschaftlicher, erregter, wiewohl in Sprache und Art dem dritten sehr ähnlich, wahrscheinlich mehr sächsisches und in Nordflandern auch wohl etwas friesisches Blut, ein Theil der größern Lebendigkeit und Regsamkeit auf die Triebe, Reize und Geschäfte, welche das Meer giebt, anzuschlagen. Der plattdeutsche Klever und Gelderer zeigt in seinem ganzen Wesen und Leben fast nur den Sachsen und Westphalen. Der fünfte Mann ist der Wallone, ein räthselhafter Mensch in den Sümpfen und Waldbergen der Maas bis zur Schelde hin sitzend, im Hennegau, Lüttichschen, Limburgischen und im Kammerich und einem Stück von Luxemburg. Hier mag der Forscher sich die Zähne zerknacken über all den möglichen Zweifelsnüssen, welche bei dem Anblick dieses Völkchens von dem Baume des schwachen Erkenntnisses geschüttelt werden können. Sie sprechen schlechtes Französisch, mit einigen halbdeutschen und wahrscheinlich uralten belgischen Wörtern gemischt, ja mit einzelnen Wörtern und Redensarten, die an England und Scandinavien erinnern; sie sind aber himmelweit von den Franzosen verschieden, sowohl von denen der Nordgrenze, welche noch so sehr an die Abstammung von den alten Franken erinnern, als von denen im Innern Frankreichs. Was für ein Völkierzusammengeröll oder Zusammengetreibsel sie sind, soll wohl verschwiegen bleiben, wahrscheinlich

aus Oesterreich und dem Süden, berbe Baiern und Andere mehr — Alle, Alle wurden meist innerhalb Jahresfrist Petersburger; das will sagen: Genirte und Genirte! Und es hatte sich ihnen durchaus keine directe Opposition entgegen gestellt! vielmehr war ihren Individualitäten voller Spielraum gelassen; man hatte sich am Originellen, was sie mitbrachten, je mehr ergötzt, je lebendiger sie dieses entwickelten. Allein gerade in diesem weichen Nachgeben, in diesem Sumpfe der Charakterlosigkeit erstickten Alle, die sich bei einigem Gegengewicht sicher behauptet haben würden.

Fassen wir jetzt den Gegenstand etwas specieller ins Auge und besuchen zunächst solche Orte, wo Deutsche sich öffentlich zeigen, so gelangen wir vor Allem in die Kirchen, deren es, — außer den vielbesuchten der St. Petri-Gemeinde, der Reformirten, Katholischen, St. Annen, St. Annen und der Kirche auf Basili Ostroff, — noch ein paar giebt, die ich jedoch nicht besucht habe, mithin außer dem Spiele lassen muß.

Wir sehen schon an den stummen Thürmen dieser Kirchen, aus denen kein schallendes Geläute die Gemeinden zusammenrufen darf, wie es mit der geistlichen und geistigen Freiheit beschaffen ist — und daß nur von Toleranz die Rede sein kann.

Treten wir ins Innere der meist unansehnlichen Gebäude, so hören wir nicht den kräftigen, lauten, oft fast roh und unangenehm klingenden Gesang, welcher uns in Deutschland so gewöhnlich aufstößt. Setzt die Orgel einmal plötzlich ab oder pausirt, so erstaunt man über das Mathe, Furchtsame des Gesanges der Gemeinde. Besteigt endlich ein Geistlicher Kanzel oder Altar und wir erblicken dessen Priestergewand mit Orden, ja sogar mit Sternen besetzt, dann wundern wir uns gar nicht, wenn irgend ein Gemeindeglied in seiner Unschuld gelegentlich den Herrn Pastor, der wirklicher Staatsrath ist, „Herr General“ anredet; denn es ist ja hier Sitte, jede Excellenz

„General“ zu nennen; warum also nicht auch die Herren Pastoren, welche both zuerst Diener des Kaisers und nebenbei sodann Diener ihres Gottes, ihres Glaubens sind?

Bringen wir in Erfahrung, wie Niemand zur Ableistung eines Eides gelassen werden darf, der nicht einen Schein beibringt, welcher darthut, daß er innerhalb Jahresfrist zur Communion gewesen, so fällt uns gewiß auch im Uebrigen alles kirchlichen Wesens meist das vorherrschende Ankleben an bestimmter Form auf. Der überwiegende Indifferentismus versteckt sich hinter Beobachtungen gewisser äußerer Formen, während die Gegenpartei mit frömmelndem, lämmelndem Wesen fest darin gefangen sitzt, wie die arme Fliege im Netze.

Die Deutschen bewegen sich also hier auch kirchlich und religiös, gleich den Russen, in Extremen, die sich aber einander mehr nähern als man glauben oder zugestehen will. Dies ist ganz im Gegensatz von daheim, wo das Gemäßigte des Germanismus mehr nach einer Mitte in allen Dingen hinwies und nur in neuern Zeiten wieder einmal etwas von dieser guten Bahn abgeschleudert wurde.

Von der Kirche führen uns zwei Hauptwege nach Wolkowa auf dem festen Lande, nahe an der Straße nach Moskwa, oder nach Smolensk auf Basili Ostroff (Basiliusinsel). Da vereinigen sich alle Nationen zum größten Frieden, und daß die Deutschen auf Wolkowa einen besonders eingehegten Platz für sich behaupten, bezeichnet sehr treffend, wie weit sie ihre Individualität beibehielten.

Man lebte und starb in Rußland, ließ sich petersburgisiren und russificiren, will aber dennoch nicht gerade untermischt mit Russen den großen Zins der Natur abtragen; man verlangt eine abgesonderte Grabstätte. Wolkowa und Smolensk, so werden nämlich die beiden großen Kirchhöfe Petersburgs genannt. (Beschluß folgt.)

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 7. Februar (Abonn. susp. und bei erhöhten Preisen): **Concert** im Schauspielhause von den Schwestern **Therese und Marie Milanollo**.

1. Abtheilung: 1) Ouvertüre; 2) **Mæstoso** aus dem dritten Violin-Concerte von Beriot, gespielt von Therese Milanollo; 3) Arie aus der Oper Anna Bolena von Donizetti, gesungen von Dem. Haupt; 4) Variations brillantes von Marschner, gespielt von Marie Milanollo.

2. Abtheilung. 1) Ouvertüre; 2) **Souvenir** von Bellini, variirt von Ortot, vortragen von Therese Milanollo; 3) **Duett** aus der Oper: die Puritaner, gesungen von den Herren Kindermann und Pögnier; 4) **Phantasie** aus der Oper: die Stimme von Portici, gespielt von Therese Milanollo.

Theater in Marfranstadt.

Mittwoch den 7. Febr.: **Leopold**, Schauspiel mit Gesang. **Carl Graf**, Genoff. Director.

Erste Bürgerschule.

Die Anmeldungen der Schüler und Schülerinnen, welche t. Oftern in die erste Bürgerschule und die dazu gehörigen Elementarclassen eintreten sollen, erbitte ich mir

t. Donnerstag und Freitag — den 8. u. 9. d. M. — Vormittags von 9—12 Uhr,
Sonnabend und Sonntag — den 10. u. 11. d. M. — Vormittags von 10—12 Uhr.

Der Director der allgemeinen Bürgerschule.
D. Vogel.

Zweite Bürgerschule.

Die Anmeldungen der Schüler und Schülerinnen, welche t. Oftern in die zweite Bürgerschule und deren Elementarclassen eintreten sollen, erbitte ich mir in der Zeit von

Donnerstag den 8. bis **Sonntag** den 11. Febr. täglich Nachmittags von 2—5 Uhr

Der Oberlehrer Dr. **Lechner**.

Erinnert wird die Erhebung der Zinsen von den Actien der Schützengesellschaft durch den Hauptm. Adv. **Staudinger**.

empfehle bestens **Carl Mark**, Gewölbe Hainstr. Nr. 19. — Ziehung nächsten Montag —

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

System der organischen Psychologie, als nothwendige Grundwissenschaft zum richtigen Verständniß der leiblich-psychischen Zustände in Seelenkrankheiten, Affecten und Verstimmungen. Entwurf einer wissenschaftlichen Symbolik der Organe, für Psychologen, Physiologen, Aerzte, Naturforscher und Philosophen, dargestellt von Dr. **Herm. Klencke**. gr. 8. broch. Preis 1½ Thlr.
Das Bromkalium als Heilmittel, beleuchtet von Dr. **Otto Graf**, prakt. Arzte zu Waldheim. 8. broch. ½ Thlr.

Untersuchungen und Erfahrungen im Gebiete der Anatomie, Physiologie, Mikrologie und wissenschaftlichen Medicin,

vom
Prof. Dr. **H. Klencke.**

Zwei Bände. gr. 8. broch. Preis $1\frac{3}{4}$ \mathfrak{f} .

1. Band: I. Der Nervus sympathicus in seiner morphologischen und physiologischen Bedeutung.
II. Mikroskopisch - pathologische Beobachtungen über die Natur des Contagium.
2. Band: I. Mikroskopische Untersuchungen über die feineren Structur- und Form-Charaktere pathologischer Gewebe, Flüssigkeiten und neuerzeugter Materien des Organismus; nebst Bemerkungen über deren Beziehungen zum Heilverfahren.
II. Zur Lehre von den Fehlern der Sprache und der Sprachlaute, nebst Anwendung der Resultate auf das Heilverfahren. Nach selbstständigen Beobachtungen.

Das gesammte medicinische und naturforschende Publicum erhält von dem bekannten Verfasser eine Reihe durchaus neuer Beobachtungen, welche die in gegenwärtiger Zeit in Frage stehenden, bisher zweifelhaft erkannten Gegenstände der Wissenschaft gründlich darstellen. Durch seine ausgedehnten mikroskopischen Forschungen hat der Verfasser nicht nur die normale, sondern auch die kranke Natur des Organismus vielfach aufgeklärt und wir empfehlen dieses wichtige Werk, welches nur neue und eigene Beobachtungen enthält, Allen, die an den Fortschritten der Medicin und Naturkunde irgend Interesse nehmen.

Die Hausthiere in Betracht ihrer Züchtung, Veredlung und der Heilung ihrer Krankheiten, oder theoretischer und praktischer Wegweiser für Landwirthe

in besonderer Berücksichtigung der Pferdezucht
für
Cavallerie-Officiere, Stallmeister und Pferde Liebhaber aller Stände

Nach dem Französischen

des
Max. Desaiue,

Dr. der Medicin und vormaliger Director und Professor der Thierarzneischule zu Lüttich.

Deutsch bearbeitet

von
W. Pros,

ehemals praktischer Landwirth und Gutsbesitzer.

1. Band: Das Pferd. $\frac{3}{4}$ \mathfrak{f} .
2. Band: Das Rindviehgeschlecht. Das Schafvieh etc. $\frac{3}{4}$ \mathfrak{f} .

Große Steingut-Auction.

Montag den 19. dieses Monats und folgende Tage soll von früh 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in dem Gewölbe in Nr. 60 am Brühl (schwarzes Hufeisen) eine große Partie Steingut, bestehend aus allen möglichen Haus- und Wirthschafts-Geräthen, wie solche nachstehend mit

Mehrern angegeben, gegen sofortige Zahlung durch Unterzeichneten notariell versteigert werden.
Leipzig. Adv. **Eduard Kori**, Notar, Brühl 54.

Verzeichniß

der vorstehend gedachten Steingutwaaren.

600	Duzend flache und tiefe Teller jeder Größe,
300	„ runde, ovale u. seckige Salabieren u. Compotieren,
200	Stück Kaffeegeschirre,
50	„ Theegeschirre,
80	„ Waschggeschirre,
200	„ Nachtgeschirre,
100	„ Blumentöpfe,
100	„ diverse Büchsen,
50	„ Bratenschaalen,
50	„ Saucieren,
50	„ Senfkännchen,
50	„ Suppentöpfe,
50	„ Terrinen,
50	„ Epucknäpfe.

Außerdem noch eine bedeutende Quantität nicht angeführter kleinerer Geschirre.

Billigen und guten Clavierunterricht betreffend, für jedes Alter und jeden Stand.

Täglich eine Stunde. Monatliches Honorar 20 — 25 Ngr.

Nach einem neuen Musikplan für Unterricht im Clavierspiel soll vom 12. Februar a. e. ab unter Leitung des Unterzeichneten ein Cursus beginnen, welcher Anfänger wie auch schon Unterrichtete in kurzer Zeit zur Fertigkeit im Clavierspiel führen wird. Da dem Zuschnitte der Disciplin zufolge mehrere Schüler in einer Stunde unterrichtet werden, so finden in Ansehung des Alters (vom 5. Jahre an), des Geschlechts, der Kräfte und der Zeit derselben Eintheilungen in Classen statt. Das Honorar beträgt pro Monat 25 Ngr. praenumerando; für Mehrere ein und derselben Familie Angehörige jedoch à Person nur 20 Ngr. Mündliche Anmeldungen werden täglich Vormittags von 10—1 und Nachmittags von 3—5 Uhr im Barfußgäßchen Nr. 4/641, 2te Etage, schriftliche mit genauer Angabe der Adresse jederzeit entgegengenommen in der Wohnung des Unterzeichneten, Kleint Windmühlengasse Nr. 11.

Schüler, welche keine Instrumente zur häuslichen Uebung besitzen, können auf den meinigen unter Aufsicht üben.

Starke, Musiklehrer.



Brillenbedürftige finden stets eine große Auswahl der besten Herren- und Damenbrillen von 15 bis 22 $\frac{1}{2}$ Ngr., Lorgnetten 25 Ngr. bis 1 Thlr., Operngucker von 1 bis 2 Thlr.; einzelne Gläser werden das Stück zu 5 Ngr. passend eingezogen im optischen Institut von **Julius Habenicht**, Reichsstraße Nr. 11/543, 3te Et.

Empfehlung. Anfang jeder Woche wird wiederum schwarz auf Kleidung in Wolle und Seide gefärbt; es geben Herren- und Damenkleider in schwarz unzertrennt an, und es wird aufs Beste und Billigste gemacht beim

Schönfärber **J. F. Lehmann**, Moritzstraße Nr. 3.

Strohütte zum Bleichen und Verändern

werden angenommen **Grimma'sche Straße Nr. 34**, und auch im **Brühl, Eckhaus der Nicolaistraße, Nr. 28**, in der Strohwaaren-Fabrik von **Weißner & Comp.**



Böhm. Fasanen, fetten ger. Lachs, marin. Brataal, mar. Muscheln, große Lüneburger Bricken, Frankfurter Würstchen bei **Friedr. Schwennicke**.

Weiße Bohnen, welche gut kochen, und andere Hülsenfrüchte verkauft in Rehen und Kannen zum billigsten Preise **Wilhelm Leine**, Nicolaistraße Nr. 26.

Die sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt

eröffnet ihr viertes Sammeljahr mit dem 1. Febr. und zahlt durch den unterzeichneten Agenten an die in Leipzig sich versicherten Mitglieder der Jahresgesellschaften 1841 und 1842 nach § 32 und 35 der Statuten 3 % Rente für eine volle Einlage in den Monaten Februar, März und April a. c., indem sie zugleich zu neuer Theilnahme für 1844 einladet.
Eduard Sercher, Agent.

An die Theilnehmer der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Obgleich das verfllossene Jahr den Versicherungs-Anstalten ungünstig war, so wird die Dividende der Bank, die jetzt bis auf eine Abweichung von 1 % überschritten werden kann, dennoch, und höchst wahrscheinlich gerade 50 % betragen.
J. G. Zander, Bankagent.

Ausverkauf fertiger Damenmäntel,
um damit zu räumen, zu billigsten Preisen. Auch sind wieder waitirte Morgenblousen fertig geworden im
Kleider-Magazin für Damen von **C. F. Stewin,**
Hainstraße Nr. 27.

Etüden von Cramer für Pian. 15 Ngr., Concert für Pian. von Herz 25 Ngr., gesamm. Gedichte von Rückert mit dessen Bildniß, neu eingeb. 1 Thlr., Gesch. der neuern Zeit von Münch mit dessen Bildniß, 7 Bde. eingeb. 1 Thlr. 5 Ngr. sind zu haben in der Zeiger Straße Nr. 7, 2 Treppen, Nachmittags.

Verkauf. In Eutrißch auf dem Gute Nr. 21 sind einige englische Hühner zu verkaufen.

Fette und magere Schweine, Mecklenburger Race, sind heute angekommen und stehen zum Verkauf: Serbergasse Nr. 18.

Zu verkaufen ist wegen Veränderung des Wohnorts ein vollständiges weißes, ganz neues Zimmer-Neublement, ein Mahagony-Fortepiano, wohl erhaltene Mahagony- und andere Meubles, ein sehr bequemes, vollkommen gutes Sopha zum Schlafen eingerichtet, u. u. Näheres Brühl Nr. 61, vier Treppen hoch, in den Vormittagsstunden.

Zu verkaufen steht eine gebrauchte vollständige Drehbank und zu erfragen beim Drechsler **S. Sahn,** Schuhmacherg. 5.

Zu verkaufen sind 2 Nachtigallen, ausgezeichnete Schläger, in Nr. 1, Petersstraße 4 Treppen, von 12 bis halb 1 Uhr.

Die Kohlen- u. Holzniederlage von Eduard Sachsenröder

im Leipzig-Dresdner Bahnhofe, Eingang: Hahnekammthor, empfiehlt

trockene böhmische Braunkohlen,
" bergleichen Patentkohlen,
" Zwickauer Steinkohlen,
" Torfsteine,

so wie Ellern-, Kiefern- und Buchenholz
zu billigen Preisen.

Bestellungen können sowohl in meinem Comptoir, als auch in den Bettelkasten beim Kaufmann **Hrn. G. F. C. Müller,** Grimma'sche Straße Nr. 17 niedergelegt werden.

Guter Rheinwein.

Einzelner Verkauf
in rheinischen Original-Schoppen-Gläsern à 2 1/2, 4 Ngr. u. s. w., in Flaschen à 5, 7 1/2 und 10 Ngr. u. s. w., so wie in allen andern Sorten von der reinsten, besten Qualität, zu den billigsten Preisen werden Reichsstraße Nr. 1/589, D. Plasmann's Haus im Keller verkauft, wo das Geschäft wie früher seinen Fortgang hat.

Englisches Senfmehl,
der allerfeinsten Qualität, erhalten und empfohlen in Gläsern für 6 Ngr.
Gebrüder Tecklenburg.

Nordhäuser Brauntwein,
beste Waare, erhielt ich wieder in 1/4, 1/2, 1/1 und 3 Eimer, fässern in Commission und kann solchen billig verkaufen.
J. N. Lorenz, Petersstraße Nr. 12/79.

Messinaer Apfelsinen und Citronen
in schönen Früchten empfiehlt
C. W. Müller, Petersstraße.

Baierische Rahmkäse
empfang in ausgezeichneter Qualität und empfiehlt zu dem bekannten billigen Preis
C. G. Volker,
jetzt am Markte neben dem Thomasgäßchen.

Damen-Costüms
sind billig zu vermieten: Johannisgasse Nr. 35, 2 Treppen.

Capital = Gesuch.
7500 Thlr. werden als erste und alleinige Hypothek auf ein ganz in der Nähe der Stadt gelegenes Grundstück (Kaufpreis 15,000 Thlr.) zu Johanni d. J. zu 3 1/2 pEt. zu erborgen gesucht durch
Hrn. Julius Germann.

Gesuch einer Armatur zur 3. Compagnie.
Adressen abzugeben bei **Herrn Lehmann,** Reichstraße Nr. 50.

Heiraths-Anerbieten. Sollte eine Wittfrau oder Mädchen, welche im Besitz eines Geschäfts ist, Willens sein, sich zu verheirathen, so wird selbiger von einem gesunden, kräftigen Manne, welcher im Besitz von einigem Vermögen ist, Gelegenheiten geboten. Auf die strengste Verschwiegenheit ist zu rechnen. Man bittet, Adressen unter H. D. 4. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein geborner Franzose wird zur franz. Conversation gesucht: Reichels Garten, Quergebäude rechts 3 Treppen, F/kN.

Gesucht als Lehrling wird ein wohlgezogener junger Mensch, welcher Lust hat, Drechsler zu werden, durch **Herrn Sahn,** Schuhmachergäßchen Nr. 5.

Ein Bursche, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, kann sich melden Burgstraße Nr. 18, 2 Treppen.

Gesucht wird zur Leitung eines Puzgeschäfts eine Directrice. Die hierauf Reflectirenden belieben ihre Adresse unter den Buchstaben B. K. an die Expedition dieses Blattes abgeben zu lassen.

Es können noch einige solide Demoiselles in die Lehre kommen bei
G. Rosenlaub.

Gesucht wird zum 1. März in ein auswärtiges Gasthaus eine perfecte Köchin. Näheres hat die Güte zu ertheilen **Madame Rost** in Stadt Gotha.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches Dienstmädchen, welches im Nähen und in der häuslichen Arbeit nicht unerfahren ist: Brühl Nr. 86, 4. Etage.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches Dienstmädchen: Kupfergäßchen Nr. 1 parterre.

Gesucht wird zum 1. März d. J. ein ordentliches Dienstmädchen von gefegten Jahren, welches sich keiner häuslichen Arbeit scheut: Rosenthalgasse Nr. 1.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen: Neumarkt Nr. 16, eine Treppe.

Gesucht wird zum 1. März ein Dienstmädchen, das gute Zeugnisse beibringt: Königsplatz, Münchner Hof 3 Treppen.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches sogleich anziehen kann: Münzgasse Nr. 13/833.

Ein Dienstmädchen, das gut waschen kann, wird zum ersten März d. J. oder sofort zu miethen gesucht: in der goldenen Waage, im Gartengebäude, 2. Etage.

Ein achtbarer Kaufmann, Chef eines Handlungshauses in Prag, wünscht seinen Sohn in einem Engros-Geschäft auf hiesigem Plage als Lehrling unterzubringen. Dießfallige Offerten bittet man in der Weinhandlung von Herrn Gotthelf Kühne in der Petersstraße abzugeben.

Gesuch. Ein lediger, in den mittleren dreißiger Jahren stehender gesunder kräftiger Mann wünscht seine jetzigen Verhältnisse als Kutscher zu ändern, und sucht deshalb einen Posten als Markthelfer, sei es in welchem Geschäft es wolle, oder als Hausmann, und kann derselbe auch auf Verlangen eine Caution von einigen Hundert Thalern stellen. Nähere Auskunft über ihn wird Herr **Luschte** in Kraß's Hof im Brühl zu erteilen die Güte haben.

Gesuch. Eine gebildete, rüstige und wohl empfohlene Dame sucht zum 1. April d. J. eine Anstellung, um einem mäßig großen Hauswesen vorzustehen und die Erziehung einiger Kinder zu leiten. Offerten bittet man unter C. # 16. gefälligst einzusenden in die Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Eine Köchin, welche sich der häuslichen Arbeit unterzieht, wünscht baldigst einen Dienst, sei es bei einer Dame oder einzelnen Herrn, gleichviel in oder außer Leipzig. Näheres bei **Mad. Schindler**, Schuhmachergäßchen Nr. 1/604, 3 Tr.

Localgesuch. Zu einem Puhgeschäft wird im Innern der Stadt eine freundliche Stube zum Verkauflocal und eine Arbeitstube gesucht. Wer solche, in nicht zu hohem Preise, nachweisen kann, beliebe seine Adresse unter den Buchstaben Y. T. an die Expedition dieses Blattes abreichen zu lassen.

Gesucht wird ein Stübchen ohne Meubles und zu Ostern zu beziehen. Adressen bittet man Johannisgasse Nr. 12, 1 Treppe abzugeben.

Gesucht wird von zwei jungen Kaufleuten ein freundliches, gut meublirtes Zimmer mit Schlafbehältniß. Adressen mit Angabe des Preises werden angenommen Ritterstraße, Stadt **Malmwedn**, parterre.

Gesucht

wird ein Verkauflocal von 1 geräumigen, hellen Stube, in einer 1. oder 2. Etage auf der Grimma'schen, Reichs- oder Petersstraße, für eine auswärtige Strohhutfabrik für die Oster- u. Michaelis-Messen. Adressen unter Local-Gesuch für W. C. nimmt die Expedition dieser Blätter entgegen.

Logisgesuch. Eine pünctlich zahlende Witwe sucht ein Logis, bestehend in Stube und Kammer. Adressen bittet man abzugeben im Thomassgäßchen Nr. 2 im Kleiderhutzen.

Gesucht wird ein mittleres Familienlogis in der Nähe des Marktes. Das Nähere beim Hausmann, Ecke der Grimma'schen und Reichsstraße, Nr. 1/589.

Gesucht wird gleich eine Stube nebst Schlafkammer und Küche. Anerbietungen werden in der Expedition d. Bl. unter B. Z. angenommen.

Ein paar kinderlose Leute suchen zum 1. März ein freundliches Logis, im Preise von 50 bis 60 Thlr. Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. unter A. niederzulegen.

Ein 6oct. tafelförmiges Pianoforte wird billig zu miethen gesucht. Anmeldungen werden angenommen: Barfußgäßchen Nr. 4, 2. Etage.

Restaurationslocal: Verpachtung

in Leipzigs Vorstädten, lebhaftester und schönster Lage, Eingang von zwei Straßen, mit großem Garten, soll nach Vorschrift des Pächters vom Besitzer zu einer Restauration eingerichtet werden. Pachtlustige haben sich zu melden bei Herrn **Schröter**, Antonstraße Nr. 3, 1ste Etage.

Vermiethung. Auf der neuen Straße Nr. 10 ist die wohleingerichtete zweite Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 6 Kammern, Saal, Küche, Holzraum, Keller etc. von **Johannis** an zu vermieten.

Vermiethung. Marienstadt (Neudniger Straße) ist ein freundliches Logis, mit Aussicht auf die Eisenbahn, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, nebst Zubehör, für 52 Thlr., so wie ein kleineres an stille Leute für 25 Thlr., beide zu Ostern zu beziehen. Näheres bei **A. G. Deneke jun.**, Quandes Hof.

Im Kohlgarten zum Anger ist von Ostern an ein sehr angenehmes gelegenes Sommerlogis, so wie auch aufs ganze Jahr, anderweit zu vermieten, worüber das Nähere beim Lotterie-Collecteur **J. G. Knoche**, Petersstraße, Hohmanns Hof, Nr. 41/32 zu erfahren ist.

Nah dem Schützenhause, Neudniger Straße Nr. 5, sind sogleich, auch zu Ostern d. J. für 60 und 70 Thlr. Logis zu beziehen, mit oder ohne Garten. Näheres daselbst 1 Treppe.

Vermiethung. Zum 1. April d. J. sind in der Nähe des Marktes 3 meublirte Stuben, zusammen oder einzeln, an ordnungsliebende Herren anderweit zu vermieten. Klostersgasse Nr. 3/172, 3 Etage.

Vermiethung. Für **Buchdrucker, Instrumentmacher, Tischler** u. s. w. ist ein passendes Local, worin sich jetzt die Königl. **Vauschule** befindet, zu vermieten, und zu Ostern 1845 zu beziehen. Näheres große Windmühlenstraße Nr. 24, beim Besitzer.

Vermiethung. Ein elegant eingerichtetes Verkaufsgewölbe nebst Comptoir, zu jedem Geschäft vermöge seiner ausgezeichneten Lage passend, ist von Johanni 1844 ab, auch früher, auf 6 oder 12 Jahre zu vermieten. Näheres darüber theilt Herr **J. G. Seidel**, in Wohl's Nr. 19 bei Leipzig mit. Halle im Januar 1844.

Zu vermieten ist ein Familienlogis, bestehend in drei Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör. Zu erfragen beim Hausmann in Reichels Garten.

Zu vermieten ist zu Ostern an stille ledigen Herrn eine meublirte Stube nebst Schlafgemach, vorn heraus. Ritterstraße Nr. 19/604, 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein großer trockner Keller als Lager-Keller: Brühl Nr. 63/477.

Zu vermieten ist ein Familienlogis mit 2 Kammern in der Antonstraße Nr. 11.

Zu vermieten ist zu Ostern an ein paar St. Leute ein Logis für 34 Thlr. in einem freundlichen Hef: Zäper Straße Nr. 2/809, 1 Treppe.

Zu vermieten ist in der Dresdner Straße ein Logis von 2 Stuben, nebst Zubehör und Hospitalkasse Nr. 11 zu erfragen.

Zu vermieten sind 2 Logis, eins ist an einen ledigen Herrn mit Meubles, das andere ist im Hofe parterre, dazu gehört 1 Stube, Küche und Holzraum. Näheres Gerbersgasse 57/1111.

Zu vermieten ist an Herren Studierende zu Ostern eine Stube mit Schlafstube, vorn heraus: große Fleischergasse Nr. 3/222, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist eine ausmeublierte Stube nebst Schlafstube, Aussicht auf die Promenade; in der Theatergasse Nr. 5, parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist eine Stube für einen ledigen Herrn. Zu erfahren in der Halle'schen Straße Nr. 15/456, im Hofe 2 Treppen.

Zu vermieten ist sofort unter billigen Bedingungen eine schöne trockene Niederlage, nahe der Post gelegen. Zu erfragen im Gewölbe Dresdner Straße Nr. 63.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. an die 3. Etage in „Stadt Malmédy“ durch **Dr. Petschke.**

Zu vermieten sind von Ostern d. J. mehre geräumige Niederlagen in „Stadt Malmédy“ durch **Dr. Petschke.**

Zu vermieten ist billig von nächster Ostern an, außer den Messen, das große Gewölbe mit heller, heizbarer Schreibstube, in Nr. 6/360 auf dem Bühl, dem Kranich gegenüber, durch den Hausbesitzer **Carl Aug. Unger,** Petersstraße Nr. 29/56.

Zu vermieten sind 3 Kellerabteilungen, 1 Kammer und 1 Waschhaus, letzteres auf Tag. Näheres in der Petersstraße Nr. 40/31 beim Hausmann.

* Offen sind Schlafstellen im Goldhahnjäckchen Nr. 3, zwei Treppen.

Die vierte Abendunterhaltung
der **S. u. II. Compagnie der Communalgarde**
findet Sonnabend den 10. Februar d. J. im Hotel de Pologne statt. Abonnements- und Gastbillets werden ausgegeben beim Feldwebel **Herrn Köpfer,** Gewandgäßchen Nr. 4, und dem Feldwebel **Herrn Pösch,** Nicolaisstraße Nr. 24.

Heute den 7. Februar
Maschinenball der Gesellschaft „Ergözung“
im **Wiener Saale.** **Der Comité.**

Dienstag den 13. Februar 1844
5. Kränzchen der Gesellschaft „Urania“
im **Tivoli.**

Billetausgabe bei **Herrn Kaufmann Gehricke** auf dem
Maschmarkt, der Börse vis à vis. **Der Vorstand.**

LAETTIA.

Heute Generalversammlung um 8 Uhr.
Der Vorstand.

* Heute große Stunde in **Tannerts Salons.**
E. Werner.

Bei freundlichem Wetter und Wege
täglich Pfannkuchen mit Himbeers-, Johannisbeers- und Apri-
cosenfülle. **Schulze in Sörteritz.**

Großer Ruchengarten.

Zum heutigen Schlachtfeste, Nachmittags und Abends Concert, bitte ich, mich mit recht zahlreichem Besuche zu beehren.
A. Knoche.

Stadt Malmédy.

Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen mit Meerrettig und Klößen und einem guten Glas Altenburger ergebenst ein **A. Krahl.**

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Gesellschaftstag, wobei Pfannkuchen mit verschiedener Fülle.
E. Gleichmann.

Oberschenke in Gutritsch.

Heute Mittwoch den 7. Februar ladet zu frischer Wurst und Wurstsuppe ganz ergebenst ein **Schönberg.**

* Heute früh 9 Uhr zu Speckfuchen bei
J. F. Lehmann im Heilbrunnen.

Grüne Linde.

Heute als den 7. d. M. ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein **Wegel.**

Heute Schlachtfest,

früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Wurstfleisch, Abends frische Wurst und Wurstsuppe bei
Carl Beyer, Burgstraße Nr. 9/143.

Einladung. Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr zu Speckfuchen ladet ergebenst ein **Carl Hauck,** Poststraße Nr. 7.

Morgen früh halb 9 Uhr ladet zu Wurstfleisch und Abends zu frischer Wurst ergebenst ein
Mehlhorn neben der neuen Post.

Einladung. Heute Abend lade ich zu frischer Wurst und Suppe, so wie früh zu Wurstfleisch höflichst ein.
A. Hesse, Klostersgasse.

Die Eisbahn auf Herrn Schimmels Teiche ist gut und sicher zu befahren.

Verloren wurde am 5. d. M. auf dem Wege nach der Buchhändlerbörse oder in der Hausflur daselbst eine Corallenkette mit Schloßchen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben: Schloßgasse Nr. 7, 2 Treppen.

Entlaufen ist den 4. Februar ein großer schwarzer Hund mit verschnittenen Ohren und Kuthe, einem ledernen Bande, worauf 3 Steuerzeichen. Gegen Belohnung abzugeben: Halle'sche Straße Nr. 5/466, parterre.

Abhanden gekommener Mantel.

Vorgestern Abend ist beim Ausgange aus der Buchhändlerbörse ein neuer grauvollener Aermelmantel mit blauem Rankenmuster, braun gefüttert und blau paspelirt, der Kragen mit schwarzer Gaze gefüttert und shawlartig geformt, einem armen Dienstmädchen abhanden gekommen. Wer denselben in der Leihbibliothek von **Hrn. W. Linke,** Ritterstraße, abgibt oder sonst zu dessen Wiedererlangung behilflich sein kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Entlaufen ist vorgestern ein weiß und braun gefleckter, langhaariger Wasserhund mit dem Steuerzeichen 740, auf den Namen Lino hörend. Wer selbigen Wasserhund Nr. 11 zurückbringt, erhält nebst Dank eine gute Belohnung.

Verloren wurde vorigen Montag Abend ein Schlüsselring, woran sich fünf Schlüssel befanden. Der Finder wird gebeten, diese Schlüssel gegen Belohnung abzugeben in der Material- und Tabakhandlung des **Herrn Lagner** in der großen Fleischergasse.

Grosser Maskenball im Tivoli zu Leipzig.

Fastnachts-Dienstag den 20. Februar 1844.

Einlasskarten für Herren à 15 Ngr. und 10 Ngr. für Damen sind vom 10. Februar an im Tivoli und zur Bequemlichkeit des geehrten Publicums bei Herrn **Moritz Richter**, Barfußgäßchen Nr. 10 im Gewölbe, zu haben. Das Nähere besagt das Programm. **U. Stolpe**, Besitzer des Tivoli.

In Profens Restauration heute großes Schlachtfest, wozu ein frisches Fass ausgezeichnetes Lüsschenaer angezapft wird.

Verloren wurde am 4. d. M. Abends im Theater-Parterre ein rothseidenes Taschentuch. Derjenige, welcher selbiges beim Hausmann daselbst abgibt, erhält 20 Ngr. Belohnung.

Der Kohlenarbeiter **Joh. Fr. Aug. Müller** aus **Schkeuditz**, wohnhaft in **Neudnitz**, ist seiner Dienste bei mir entlassen worden.

G. Vogt.

Kohlengeschäft: **Windmühlenstraße Nr. 14.**

Da irgend ein Unberufener ausgesprengt hat, er habe mich sagen hören, „daß der hiesige Herr Schneidermeister **Lange**, wohnhaft in der Katharinenstraße Nr. 16, bei dem Diebstahl des Laufburschen **Junge** theilhaftig sei“, so erkläre ich hiermit sofort, daß dieß eine Unwahrheit ist.

B. Longo, Commis bei Herren **Berger & Voigt.**

P. S.

„Undank ist der Welt Lohn.“

Vor mir — — vor mir.

Die Falschen.

Freund Ugenannt!

Was ist Alles gegen einen Mann von Wort?

Der als Freund sich nennende anonyme Verfasser des am 5. dieses durch die Stadtpost erhaltenen Briefes wird um eine baldige mündliche Besprechung gebeten, wenn wahres freundschaftliches Interesse ihn bei Abfassung derselben geleitet hat.

Noch ist nicht Alles verloren lieber **H.**, gib mir bis Freitag, da ich jetzt nicht ausgehen kann, durch die Stadtpost Nachricht Deiner Wohnung, unter der Chiffre **B. H. M. poste restante Leipzig**. Alles wird sich aufklären, gedenke der Insel und des 10. Novembers. Vergieb mir.

Das arme Herz hat lange, — hat hart gekämpft und unendliches Weh ertragen, — ehe es zu der Ueberzeugung gelangte, so ganz verstoßen und verlassen zu sein!!! — Doch Gott ist auch in dem Schwachen mächtig und gab mir Kraft, alle Belästigungen ruhig zu ertragen — und zu vergeben; und wenn zuweilen eine freundliche Erinnerung aus früherer Zeit in Ihnen aufsteigt, dann gedenken Sie der armen **M.**, die gewiß das harte Loos nicht verdiente und deren einziger Wunsch nur ist, Sie glücklich zu sehen.

Dem Fräulein **Pauline S.** bringt zu ihrem heutigen Geburtstag die herzlichsten Wünsche dar **1. 18.**

Für Haarwuchsleidende.

Nach Gebrauch einiger Flacons à 10 Ngr. des vortrefflichen Haars öls von Demois. **Emilie Leutbecher**, Nicolaistraße Nr. 20, ergab sich, daß viele kahle Stellen meines Kopfes wieder sehr dicht mit Haaren bedeckt wurden. Diese Anerkennung hält zum Wohle so vieler an Haarwuchs leidender Menschen öffentlich bekannt zu machen für schuldig **3 A.**

Berichtigung. In Nr. 36 d. Bl. muß es S. 1. in der vierten Nachricht statt **Wiehe** **Wieser** heißen.

Einpassirte Fremde.

Alexander, Archt. v. Berlin, St. Frankfurt.
Alexander, Kfm. v. Berlin, St. Hamburg.
Bergt, Kfm. v. Burgkädt, Stadt Berlin.
v. Breckamp, Rent. v. Dresden, Hotel de Saxe.
Besold, Fabr. v. Nürnberg, Stadt Hamburg.
Barthels, Amtm. v. Priesnitz, und
Barthine, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Barsdorf, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Bursfelder, Kfm. v. Altona, Hotel de Pol.
v. Carolinigi, Oberst. v. Warschau, St. Rom.
Drenfuß, Kfm. v. Mainz, Hotel de Pologne.
v. Egide, Part. v. Dresden, Hotel de Bav.
Frant, Kfm. v. Frankfurt a/M., v. de Bav.
Fischer, Kfm. v. Königstein, Palmbaum.
Fränkel, Banq. v. Berlin, gr. Blumenberg.
Fronhöfer, Kfm. v. Berlin, Stadt Wien.
Fuhrmann, Kfm. v. Elberfeld, gold. Krantich.
Geh'er, Part. v. Berlin, Rheinischer Hof.
Harles, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Wien.
Hans, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Hansen, Schausp. v. Gera, Hotel de Prusse.
Hauffe, Gutsbes. v. Altenburg, und
Hauffe, Del. v. Rerichsch, deutsches Haus.

Horsmann, Kfm. v. Stuttgart, Hotel de Bav.
Hermann, Banq. v. Berlin, gr. Blumenberg.
Hänel, Kfm. v. Schneeberg, Hotel de Bav.
Lepper, Fräul. v. Magdeburg, St. Mailand.
Mers, Kfm. v. Puldezwagen, Hotel de Pol.
v. Müller, Baron. v. Dresden, und
Murtfeld, Kfm. v. Bremen, Hotel de Bav.
Martens, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.
NoA, Kfm. v. Kenney, Hotel de Pologne.
Nathan, Kfm. v. Wittenberg, Palmbaum.
Petau, Kfm. v. Lauban, Palmbaum.
Pöpsch, Fräul. v. Halle, Stadt Westlau.
Rocholl, Kfm. v. Minden, Stadt Hamburg.
Rophit, Part. v. Bern, Palmbaum.
Rauscher, Fabr. v. Warschau, St. Frankfurt.
Rost, Kfm. v. Lauban, Palmbaum.
Rosenthal, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.
Rawis, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Strauß und
Schreib, Kfm. v. Hannover, Hotel de Bav.
Schäfer, Kfm. v. Celle, Stadt Hamburg.
Schädlich, Kfm. v. Chemnitz, St. Hamburg.
Schüge, Kfm. v. Magdeburg, schw. Kreuz.

Schulze Gastw. v. Wittenberg, Hotel de Pol.
Schäffer und
Setin, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Schwäbsch, D., v. Halle, Palmbaum.
Schade, Wählbes. v. Chemnitz, Rhein. Hof.
Schulze, Kfm. v. Göttingen, Stadt Rom.
Schröder, Kfm. v. Berlin, Hotel de Saxe.
Thurm, Kfm. v. Potsdam, grüner Baum.
Triebel, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Rom.
Thieme, Kfm. v. Meerane, Stadt Wien.
Voigt, Hotel v. Schandau, Stadt Berlin.
Vogt, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Pologne.
Viehler, Kfm. v. Jherlohn, Hotel de Bav.
Voss, Kfm. v. Hohnstein, Stadt London.
Wollheim, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.
Wesker, Kfm. v. Barmen, Stadt Gotha.
Wahl, Kfm. v. Petersburg, Palmbaum.
Wetacs, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Wolff, Kfm. v. Dresden, Stadt Berlin.
Wolff, Antiq. v. Dresden, Hotel garni.
v. Wittenberg, Graf. v. Cassel, und
Wolff, Kfm. v. Berlin, Stadt London.
Zuber, Kfm. v. Carlsruhe, Hotel de Saxe.

Druck und Verlag von **C. Volz.**